

Schüler-Formation trifft alte Hasen

Big Band Summit mit der Platen Bigband und der Abbey Road Big Band



Formation mit Durchzugskraft: die souveräne Abbey Road Big Band.

Fotos: Martin Stumpf

ANSBACH – Die große Epoche der Big Bands ist zwar längst vorbei, ihr Glanz aber inspiriert nach wie vor Formationen, die den speziellen Sound weiterleben lassen. Zwei davon trafen sich am Samstag in den Kammerspielen zum „Big Band Summit 2019“.

Die Platen Bigband ist eines der musikalischen Aushängeschilder des Platen-Gymnasiums. Unter der Leitung von Stephan Goldhahn machen sie klar, dass sie mit dem Swing der Vorkriegsära, in der die Big Bands geboren wurden, stilistisch wenig zu tun haben. Die Vorbilder kommen im Programm quasi als Anhängsel, etwa „I found a new baby“, das noch aus der New-Orleans-Zeit stammt.

Das Programm orientiert sich gerne an der Gegenwart und den Hörgewohnheiten der jungen Generation. „Everything“ von Michael Bublé gehört dazu, ein Medley aus dem Soundtrack zu dem Film „The Blues Brothers“ und „Valerie“ von Amy Winehouse. Als Gesangssolistin machte Eva-Maria Seidel eine hervorragende Figur und orientierte sich bei der Phrasierung und dem Klangideal an den Vorlagen. Der Sound der Schüler-Band ist recht kompakt, frisch und sprüht vor Begeisterung. Mit bis zu 22 Akteuren ist

sie ordentlich bis groß besetzt. Die zweite Band des Abends ist zwar nur geringfügig kleiner besetzt, setzt aber andere Akzente.

Die Abbey Road Big Band aus Ornau ist souverän-abgeklärt, spielt in den Dynamikbereichen ordentlich-druckvoll bis volles Rohr und weiß mit kompakten Instrumentensektionen aufzuwarten. Dafür liegt der Altersdurchschnitt auch gut um 35 Jahre höher als der der Platen Bigband. Bandleader Matthias Zippel ist ein mit allen Wassern des Musikgeschäfts gewaschener Profi, der nach seiner Ausbildung schon in vielen Ensembles wirkte. Er geht die Sache betont lässig an und pflegt bei seinen Ansagen einen ausführlichen

bis redundanten Stil. Nach einer kurzen Referenz an die Golden-Big-Band-Ära mit einer bereits deutlich aufmunitionierten Fassung von „Jumpin’ at the Woodside“, das aus dem Jahr 1938 stammt, gibt es mit „Hay Burner“ von Sammy Nestico und „The Healer“ von Peter Herbolzheimer noch Stippvisiten im Original-Big-Band-Material und dann ist man mit „Fields of Gold“ von Sting und „Enter Sandman“ von Metallica im Bereich der Transkriptionen.

Matthias Zippel fordert bei letzterem Titel von allen Beteiligten alle Kräfte, besonders von Bariton saxophon und der Bassposaune. Mit dem schneidenden Klang des höheren Blechs und dem Fundament des tieferen liefert das Arrangement sogar mehr Durchzugskraft als das Original.

Auch wenn die große Big-Band-Ära vorbei ist, lebt das Faszinum seines Klanges weiter und wird – das macht der Abend klar – von Musikern jeglichen Alters mit Begeisterung gepflegt.

MARTIN STUMPF



Exzellente Solistin: Eva-Maria Seidel, neben ihr Stephan Goldhahn, der Bandleader der Platen Bigband.